

„Eigene“ Räume / andere Welten

Einführung in den Band

Hans Krah

„Räume“ sind mehr als nur Kulissen, sie fungieren als Bedeutungsträger und Denkfiguren und sind deshalb zentrale Untersuchungsgegenstände der Kultursemiotik,¹ wie sie denn auch Grundlage eigener Welten im Sinne von Lotmans Konzept des sekundären modellbildenden Systems sein können.² Räume etablieren und konstituieren sich über Grenzen und Grenzziehungen, wobei diejenige zwischen „eigen“ und „anders“ eine zentrale ideologische markiert, die (nach wie vor) kulturelle Vor- wie Einstellungen prägt. Das Andere kann dabei das abgespaltene Aliene, es kann aber auch das wünschenswert Elitäre, Besondere sein, es kann für das Eigene instrumentalisiert und vereinnahmt werden wie es aus distanzierendem Blick in seiner Andersartigkeit zu beschreiben und zu verstehen versucht werden kann. Letzteres ist der Zugang, der Grundlage jeder (film-)wissenschaftlichen Beschäftigung sein sollte, gerade, wenn es um die Analysen von medialen Produkten geht, die nicht dem eigenen Geschmack entsprechen oder als diese Produkte aufgrund ihrer populären Provenienz bildungsbürgerlich verpönt sind.

Gerade einen solchen Zugang zu genau solchen Gegenständen hat seit je Eckhard Pabst vertreten, wenn er sich – auch – mit Werbung, Fernsehserien, Genrefilmen und anderen kulturell eher wenig hochbewerteten Texten beschäftigt. Eckhard Pabst hat nicht nur maßgeblich seit den 1990er Jahren die Kieler Medienwissenschaft mit aufgebaut, getragen und begleitet, sondern auch ihre filmsemio-

¹ Vgl. im Allgemeinen die Beiträge in Martin Nies (Hg.), *Raumsemiotik. Räume – Grenzen – Identitäten*. SKMS 4/2018, und als spezielles, nichtfilmisches Beispiel für die Relevanz des Raumes Hans Krah, „Raum“. In: Tom Kindt/Anke Detken/Kai Sina (Hgg.), *Zauberberg-Handbuch*. Stuttgart 2025, S. 51-61.

² Zu Lotman (und anderen im Kontext Raum zielführenden Konzepten) siehe einleitend Martin Nies, „B/Orders – Schwellen – Horizonte. Modelle der Beschreibung von Räumen und Grenzen in ästhetischer Kommunikation – Eine raumsemiotische Positionsbestimmung“, S. 13-72, oder Hans Krah, „Raum und Grenze. Eine semiotische Bestandsaufnahme – Mit dem Beispiel des Bunkers im ästhetischen Diskurs globaler Katastrophenszenarien“, S. 73-110, beide in Nies, *Raumsemiotik*.

tische Fundierung mit einem weiten Verständnis dessen, was als untersuchungswert erscheint, produktiv umgesetzt wie erweitert.

Insbesondere ist es der Raum, mit dem sich Eckhard Pabst immer wieder, in verschiedenen Kontexten, mit unterschiedlichen Fokussierungen, Ausprägungen und Schwerpunkten, auseinandergesetzt hat und dabei Modelle der Beschreibung selbst entwickelt wie bestehende Modellierungen für analytisch-filmische Anwendungen fruchtbar gemacht hat.³ Ausgehend von der Szenografie, den Bauten und der Architektur im Film, im Wissen, dass diese Ebene keine tatsächlich unmittelbare, rein substanzuell-äußerliche ist, bezieht er diese Ebene als *architektonische Zeichen* substanzuell bei der Bedeutungsrekonstruktion ein und schlägt somit darüber die Brücke zwischen Discours- und Histoireebene: Architektur und architektonische Zeichen werden an die jeweiligen Weltentwürfe rückgebunden, diese erhalten ihre Semantiken wesentlich über ihre räumlichen Substrate.⁴

Solche untersuchten Weltentwürfe sind nun bei Eckhard Pabst zentral Analysen ‚anderer Welten‘, gerade in Abgrenzung oder Bezug zu dem, was als ‚eigen‘ konzipiert ist. Augenfällig gilt dies für die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Facetten der Fantastik und speziell dem Horror,⁵ aber auch für Gegenwartssze-

³ So etwa Robin Woods Konzeption des Horrorgenres, siehe Eckhard Pabst, „Das Monster als die genrekonstituierende Größe im Horrorfilm“. In: Heinrich Wimmer/Norbert Stresau (Hgg.), *Enzyklopädie des phantastischen Films*, 40. Ergänzungslieferung. Meitingen 1995, S. 1-18, oder Dirk Baeckers systemtheoretische Überlegungen zur ‚Abschirmung‘, siehe Eckhard Pabst, „‘Is There Anybody Out There?’ Zur Funktion von Architektur im Horrorfilm“. In: Hans Krah, (Hg.), *All-Gemeinwissen. Kulturelle Kommunikation in populären Medien*, Kiel 2001, S. 194-211. Als eigenes Beschreibungskonzept sei die Systematik der Produkt-Raum-Relationen genannt, siehe Eckhard Pabst, „Produktabhängige Raumwechsel im Werbespot“. In: Hans Krah (Hg.), *Räume, Grenzen, Grenzüberschreitungen. Bedeutungs-Welten in Literatur, Film und Fernsehen*, Tübingen (= *KODIKAS/CODE Ars Semeiotica, An International Journal of Semiotics*, Volume 22, No. 1/2) 1999, S. 115-129.

⁴ So Eckhard Pabst, *Bilder von Städten, Bilder vom Leben. Konzeptionen von Urbanität in den TV-Serien LINDENSTRASSE und GUTE ZEITEN, SCHLECHTE ZEITEN*, Kiel 2009, Eckhard Pabst, „Raumzeichen und zeichenhafte Räume: Bedeutungskonstitution durch Raum und Architektur im Film“. In: *Zeitschrift für Semiotik*, Bd. 30, Heft 3-4, Themenheft *Zeichen(-Systeme) im Film* (hrsg. von Jan-Oliver Decker/Hans Krah) 2009, S. 355-390, Eckhard Pabst, „Heldenplätze. Architekturbilder als HISTORISCHE Kulissen“. In: Hans Krah (Hg.), *Geschichte(n). NS-Film, NS-Spuren heute*, Kiel 1999, S. 175-192, Eckhard Pabst, „Das Scheitern städtebaulicher Utopien in Metropolis und Things to Come“. In: Thomas Le Blanc (Hg.), *Utopische Räume*, Wetzlar 2008, S. 190-214, Eckhard Pabst, „Raum – Schiff – Architektur. Raumschiffe als Organisationspunkte un-endlicher Weiten“ In: Nina Rogotzki/Thomas Richter/Helga Brandt/Petra Friedrich/Matthias Schönhoff/Paul M. Hahlbohm (Hgg.), *Faszinierend! STAR TREK und die Wissenschaften*, Bd. 2, Kiel 2003, S. 85-117, Eckhard Pabst, „‘He will look where we cannot.’ Raum und Architektur in den Filmen David Lynchs“. In: Ders. (Hg.), *„A Strange World.“ Das Universum des David Lynch*. Kiel 1998, S. 11-30.

⁵ So neben den bereits genannten des Weiteren etwa Eckhard Pabst, „Die Grenzen der Phantasie. Kinder, Erwachsene und der Traum vom Fliegen in den Filmen von Steven Spielberg“. In: Hans Krah/Claus-Michael Ort (Hgg.), *Weltentwürfe in Literatur und Medien. Phantastische Wirklichkeiten, realistische Imaginationen*. Kiel 2002, S. 337-359, Eckhard Pabst, „Ein Mensch ist eine Maschine ist ein Mensch. Gleichheit und Differenz in Fritz Langs Metropolis“. In: Ingo Irsigler/Dominik Orth (Hgg.), *Roboter, Künstliche Intelligenz und Transhumanismus in Literatur, Film und anderen Medien*. Heidelberg 2021, S. 127-139, Eckhard Pabst, „Der Müll, die Maschine und die (Film-)Kunst. Medien und funktionale Differenzierung in Wall•E“. In: Nikolas Buck/Jill Thielsen (Hgg.), *Selbstreferenz in der Kunst. Formen und Funktionen einer ästhetischen Konstante*. Baden Baden: 2020, S.

narien, bei denen das Andere (und ‚eigene‘) je nachdem durch Gewalt,⁶ Komik⁷ oder Til Schweiger⁸ konstruiert wird.

Wenn sich also Eckhard Pabst analytisch dem Universum des David Lynch oder dem des James Cameron gewidmet hat – und damit Regisseuren, die auf die eine oder andere Weise nicht oder weniger unter das Verdikt des rein Trivialen fallen,⁹ dann beschäftigt sich dieser Band homolog mit dem (akademischen) Universum des Eckhard Pabst, insofern sich die Beiträge mit Themen und Gegenständen beschäftigen, die, wie oben erläutert, sich um Räume, Welten und den darin situier-ten und perspektivisch als ‚eigen‘ oder ‚anders‘ validierten Individuen zentrieren.

Willem Strank schließt in seinem Beitrag diese räumliche Dimension an die auditive an und analysiert am Beispiel, wie sich das Verhältnis von Raum und Film-musik gestaltet; der Fokus richtet sich dabei auf das (Spannungs-)Verhältnis von anderer Welt im Sinne der Science Fiction und deren musikalischer Ausgestaltung durch dann doch ‚eigene‘ Töne eines Hans Zimmers.

Maren Conrad greift Eckhard Pabsts Arbeiten zum Werbespot auf und zeigt für den Bierwerbespot der 1990er bis 2000er Jahre dessen raumsemantisch fundierte Strategien zur Etablierung eines Wünschenswerten auf, wobei sich dieses immer als das Besondere durch Abgrenzung definiert und zum ‚eigenen‘ Raum (des Bier-konsumenten – hier durchaus rein männlich) wird.

Katja Kirste untersucht das Raumzeichen U-Boot im U-Boot-Film nach Ende des Kalten Krieges, insbesondere hinsichtlich der Funktionalisierung der Perspekti-venverschiebung eigen (=westlich) vs. fremd (=sowjetisch, russisch) und illustriert an Beispielen verschiedene Varianten solcher Vereinnahmungen.

Hans Krahl fokussiert fantastische als spezifisch andere Räume und zeigt für die filmischen Genres des Fantastischen auf, in welchen unterschiedlichen Verwen-dungszusammenhängen, gerade vor der Folie von ‚eigen‘ und ‚anders‘, diegetische Mauern installiert sind.

373-389, Eckhard Pabst, „Wie man Freaks zu Freaks erklärt. Erzählen und Zeigen in Tod Brownings FREAKS (USA 1932)“. In: Klaus Schenk/Ingold Zeisberger (Hgg.), *Fremde Räume. Interkulturalität und Semiotik des Phantastischen*. Würzburg 2017, S. 145-162.

⁶ Etwa Eckhard Pabst, „‘They’re just children!’ Provinz, Proleten und Gewalteskalation auf der Ta-gesordnung des populären Kinos: das Beispiel EDEN LAKE (2008)“. In: Jörg van Bebber (Hg.), *Dawn of an Evil Millennium. Horror/Kultur im neuen Jahrtausend*, Darmstadt 2011, S. 479-486, oder Eck-hard Pabst, „Im Reich von Handycam und Baseballkeule. Gewaltausübung und ihre Mediatisierung als Machtstrategien unter Jugendlichen in Detlev Bucks Großstadtfilm KNALLHART (D 2006)“. In: Jan-Oliver Decker (Hg.), *Semiotisierung und Narrativierung von Sexualität und Gewalt in Literatur und Film (= KODIKAS/ CODE Ars Semeiotica., Vol 32, Nr. 3-4)*, Tübingen 2009, S. 375-388.

⁷ Etwa Eckhard Pabst, „Das Bild hängt schief! Loriots TV-Skette als Modernisierungskritik“. In: Anna Bersa/Claudia Hillebrandt (Hgg.), *Loriot. TEXT+KRITIK* Heft 230. München 2021, S. 23-37.

⁸ Eckhard Pabst, „Til Schweiger total“. In: Jan-Oliver Decker/Dennis Gräf/Stephanie Großmann/ Martin Nies (Hgg.), *Mediale Strukturen – Strukturierte Medialität. Konzeptionen, Semantiken und Funktionen medialer Weltentwürfe in Literatur, Film und anderen Künsten*. Kiel 2021, S. 300-314.

⁹ Siehe Eckhard Pabst (Hg.), „A Strange World.“ *Das Universum des David Lynch*, Kiel 1998, und Eckhard Pabst (Hg.), *Mythen, Mütter, Maschinen. Das Universum des James Cameron*, Kiel 2005.

Marianne Wünsch skizziert den Status des Films PAT GARRETT AND BILLY THE KID hinsichtlich ihrer These vom ideologischen Ende des ‚Western‘, das sich gerade darin artikuliert, dass das System vom Eigenen und Anderen kollabiert.

In seinem zweiten Beitrag widmet sich Hans KraH Eckhard Pabsts genuinem Forschungsfeld des Horrors und untersucht anhand von AMERICAN HORROR-STORY die Implikationen einer Serialisierung der für den Spielfilm konzipierten Horrornarration, wobei tendenziell die anderen Welten des Horrors zu ‚eigenen‘ Räumen (der Normalität) changieren.

Jan-Oliver Decker beschäftigt sich mit der Beziehung von schwuler (Sub-)Kultur und heteronormativer Welt und zeigt an den Beispielen der Ralf-König-Verfilmungen von Sönke Wortmann und Martin Walz aus den 1990er Jahren und Rosa von Praunheims NICHT DER HOMOSEXUELLE IST PERVERS aus den 1970ern unterschiedliche Aneignungspraktiken des/eines Anderen für die Konstruktion eines ‚eigenen‘ Raums auf.

Martin Nies greift anhand von Biopics über Rockstars Fragen der De-/Konstruktion von ‚Authentizität‘ auf und zeigt im historischen Verlauf, wie der Blick in die andere Welt der Rockstars derzeit vom früher eher anderen Blick (des Besonderen) wieder zum ‚eigenen‘ Blick (des verständlich Vertrauten) renormalisiert wird.

Wolfgang Struck schließlich beschäftigt sich mit der Betrachtung des Orts der Rezeption von Filmen, dem Kino, wobei er diesen anderen, da statt auf das Was auf das Wie gerichteten, Blick auf die Kulturtechnik des Sehens aus der medial anderen Perspektive der Literatur und diegetisch anderen Welt der ungarischen Provinz streifen lässt.

Dass die Beiträge in einer musikalischen Metaphorik komponiert geordnet und untergliedert sind, spielt auf die Vorliebe Eckhard Pabsts für auditive Genüsse an und soll die Absicht des Bandes, neben den unterstellten wissenschaftlichen Erkenntnissen, spiegeln: ein (etwas anderes) Ständchen für den Jubilar zum 60sten Geburtstag.

Literatur

- Krah, Hans. „Raum“. In: Tom Kindt/Anke Detken/Kai Sina (Hgg.). *Zauberberg-Handbuch*. Stuttgart 2025, 51-61.
- Krah, Hans. „Raum und Grenze. Eine semiotische Bestandsaufnahme – Mit dem Beispiel des Bunkers im ästhetischen Diskurs globaler Katastrophenszenarien“. In: Nies, Martin (Hg.). *Raumsemiotik. Räume – Grenzen – Identitäten*. SKMS 4/2018, 73-110,
- Nies, Martin (Hg.). *Raumsemiotik. Räume – Grenzen – Identitäten*. SKMS 4/2018.
- Nies, Martin. „B/Orders – Schwellen – Horizonte. Modelle der Beschreibung von Räumen und Grenzen in ästhetischer Kommunikation – Eine raumsemiotische Positionsbestimmung“. In: Ders. (Hg.). *Raumsemiotik. Räume – Grenzen – Identitäten*. SKMS 4/2018, 13-72.
- Pabst, Eckhard. „Til Schweiger total“. In: Jan-Oliver Decker/Dennis Gräf/Stephanie Großmann/ Martin Nies (Hgg.). *Mediale Strukturen – Strukturierte Medialität. Konzeptionen, Semantiken und Funktionen medialer Weltentwürfe in Literatur, Film und anderen Künsten*. Kiel 2021, 300-314.
- Pabst, Eckhard. „„Das Bild hängt schief!“ Lorient TV-Sketches als Modernisierungskritik“. In: Anna Bersa/Claudia Hillebrandt (Hgg.). *Lorient*. TEXT+KRITIK Heft 230. München 2021, 23-37.
- Pabst, Eckhard. „Ein Mensch ist eine Maschine ist ein Mensch. Gleichheit und Differenz in Fritz Langs Metropolis“. In: Ingo Irsigler/Dominik Orth (Hgg.). *Roboter, Künstliche Intelligenz und Transhumanismus in Literatur, Film und anderen Medien*. Heidelberg 2021, 127-139.
- Pabst, Eckhard. „Der Müll, die Maschine und die (Film-)Kunst. Medien und funktionale Differenzierung in Wall•E“. In: Nikolas Buck/Jill Thielsen (Hgg.). *Selbstreferenz in der Kunst. Formen und Funktionen einer ästhetischen Konstante*. Baden Baden: 2020, 373-389.
- Pabst, Eckhard. „Wie man Freaks zu Freaks erklärt. Erzählen und Zeigen in Tod Brownings FREAKS (USA 1932)“. In: Klaus Schenk/Ingold Zeisberger (Hgg.). *Fremde Räume. Interkulturalität und Semiotik des Phantastischen*. Würzburg 2017, 145-162.
- Pabst, Eckhard. „„They’re just children!“ Provinz, Proleten und Gewalteskalation auf der Tagesordnung des populären Kinos: das Beispiel EDEN LAKE (2008)“. In: Jörg van Bebber (Hg.). *Dawn of an Evil Millennium. Horror/Kultur im neuen Jahrtausend*, Darmstadt 2011, 479-486.
- Pabst, Eckhard. „Im Reich von Handycam und Baseballkeule. Gewaltausübung und ihre Mediatisierung als Machtstrategien unter Jugendlichen in Detlev Bucks Großstadtfilm KNALLHART (D 2006)“. In: Jan-Oliver Decker (Hg.). *Semiotisierung und Narrativierung von Sexualität und Gewalt in Literatur und Film (= KODIKAS/ CODE Ars Semeiotica., Vol 32, Nr. 3-4)*, Tübingen 2009, 375-388.
- Pabst, Eckhard. *Bilder von Städten, Bilder vom Leben. Konzeptionen von Urbanität in den TV-Serien LINDENSTRASSE und GUTE ZEITEN, SCHLECHTE ZEITEN*, Kiel 2009.

- Pabst, Eckhard Pabst „Raumzeichen und zeichenhafte Räume: Bedeutungskonstitution durch Raum und Architektur im Film“. In: *Zeitschrift für Semiotik*, Bd. 30, Heft 3-4, Themenheft *Zeichen(-Systeme) im Film* (hrsg. von Jan-Oliver Decker/Hans Krah) 2009, 355-390.
- Pabst, Eckhard. „Das Scheitern städtebaulicher Utopien in Metropolis und Things to Come“. In: Thomas Le Blanc (Hg.). *Utopische Räume*, Wetzlar 2008, 190-214.
- Pabst, Eckhard. „Raum – Schiff – Architektur. Raumschiffe als Organisationspunkte un-endlicher Weiten“ In: Nina Rogotzki/Thomas Richter/Helga Brandt/Petra Friedrich/Matthias Schönhoff/Paul M. Hahlbohm (Hgg.). *Faszinierend! STAR TREK und die Wissenschaften*, Bd. 2, Kiel 2003, 85-117.
- Pabst, Eckhard. „Auf den Flügeln der Phantasie. Kinder, Erwachsene und der Traum vom Fliegen in den Filmen von Steven Spielberg“. In: Hans Krah/Claus-Michael Ort (Hgg.). *Weltentwürfe in Literatur und Medien. Phantastische Wirklichkeiten, realistische Imaginationen*. Kiel 2002, 337-359.
- Pabst, Eckhard Pabst. „„Is There Anybody Out There?’ Zur Funktion von Architektur im Horrorfilm“. In: Hans Krah, (Hg.), 2001). *All-Gemeinwissen. Kulturelle Kommunikation in populären Medien*, Kiel 2001, 194-211.
- Pabst, Eckhard. „Produktabhängige Raumwechsel im Werbespot“. In: Hans Krah (Hg.). *Räume, Grenzen, Grenzüberschreitungen. Bedeutungs-Welten in Literatur, Film und Fernsehen*, Tübingen (= KODIKAS/CODE Ars Semeiotica, *An International Journal of Semiotics*, Volume 22, No. 1/2) 1999, 115-129.
- Pabst, Eckhard. „Heldenplätze. Architekturbilder als HISTORISCHE Kulissen“. In: Hans Krah (Hg.). *Geschichte(n). NS-Film, NS-Spuren heute*, Kiel 1999, 175-192.
- Pabst, Eckhard. „„He will look where we cannot.’ Raum und Architektur in den Filmen David Lynchs“. In: Ders. (Hg.). „A Strange World.“ *Das Universum des David Lynch*. Kiel 1998, 11-30.
- Pabst, Eckhard. „Das Monster als die genrekonstituierende Größe im Horrorfilm“. In: Heinrich Wimmer/Norbert Stresau (Hgg.). *Enzyklopädie des phantastischen Films*, 40. Ergänzungslieferung. Meitingen 1995, 1-18.